



SELBSTVERANTWORTLICHES LERNEN

Schule:..... **Rudolf-Steiner-Schule Hamburg-Bergstedt**
Schulstufe:..... **Oberstufe**
Klassenstufe: **10**
Fach:..... **Deutsch**
Thema:..... **„Vertiefungsarbeit: Untersuchung eines Kinderbuchs
der eigenen Wahl - SchülerInnen unterrichten
SchülerInnen in der Grammatik“**
ProjektbetreuerIn:..... **Dr. Irene Jung**
Datum:..... **2013**

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|---|
| Arbeitsplan..... | 2 |
| Das Projekt | 2 |
| Ziele im Sinne des selbstverantwortlichen Lernens | 2 |
| Beteiligte Personen | 3 |
| Maßnahmen | 3 |
| Zeitlicher Rahmen | 3 |
| Besondere Mittel | 4 |
| Abschlussbericht | 4 |
| Auswertung: Kinderbücher | 4 |
| Auswertung: Rechtschreibungs-, Zeichensetzungs- oder Grammatiklektionen | 5 |
| Fazit..... | 5 |
| Anlage: Formular Bewertungsbogen | 6 |



Der besseren Lesbarkeit halber wird das generische Feminin oder Maskulin verwendet. Es sind jedoch immer beide Geschlechter gleichermaßen gemeint.

Arbeitsplan

für das Praxisforschungsprojekt „Vertiefungsarbeit: Untersuchung eines Kinderbuchs der eigenen Wahl/Schüler unterrichteten Schüler in der Grammatik“

Das Projekt

Im Deutschunterricht der 10. Klasse möchte ich die Schüler zu einer Vertiefungsarbeit verpflichten, um die relativ frisch erlernten Methoden der Analyse und Interpretation literarischer Texte zu üben. Zwar finden derlei Übungen laufend im Unterricht statt, aber es ist ja noch einmal etwas ganz anderes, das Gelernte selbständig auf eine neue Lektüre zu übertragen und währenddessen keine Unterstützung und Korrektur seitens der Lehrerin oder der Klasse zu erfahren.

Damit einher geht die Tatsache, dass ich einen Schüler dieser Klasse auf die schriftliche Hauptschulprüfung vorzubereiten habe, deren Thema in irgendeiner Weise mit einem Kinderbuch zu tun haben soll.

Zugleich bin ich mir der Tatsache allzu bewusst, dass ein guter Teil der Klasse Defizite beim Befolgen grammatischer Regeln aufweist. Aus vergangenen Schuljahren weiß ich, dass das gemeinsame Üben grammatischer Regeln zwar im Allgemeinen gerne angenommen wird, jedoch nicht nachhaltig ist: Das Interesse der Schüler an derlei Inhalten ist einfach zu gering. Die zeitaufwändige Vorbereitung und Durchführung der Grammatikübungen steht also in keinem befriedigenden Verhältnis zum Erfolg des Ganzen.

Aus diesen Gründen möchte ich die Klasse zu Beginn der Epoche vor folgende Alternative gestellt:

- Entweder jeder von ihnen sucht sich ein Kinderbuch der eigenen Wahl aus und bearbeitet dies zu Hause anhand von mir vorgegebener Aufgaben. Dieser Vertiefungsarbeit wird sodann bei mir abgegeben und von mir auch benotet

oder, wer sich mit dieser Arbeit so gar nicht anfreunden mag,

- es wird eine von mir vorgegebene Rechtschreibungs-, Zeichensetzungs- oder Grammatiklektion nebst Übungen selbständig zu Hause vorbereitet und vom Referenten anschließend der ganzen Klasse erklärt und anhand von Übungen eingepägt und vertieft.

Ziele im Sinne des selbstverantwortlichen Lernens

- Die Schüler sollen selbst entscheiden, welche der beiden zur Wahl stehenden Aufgaben für sie interessanter und wichtiger, d. h. auch: dringlicher ist. Diese Wahl liegt in ihrer eigenen Verantwortung.
- Durch die individuelle Auswahl eines Kinderbuches wird eine stärkere persönliche Verbindung der Schüler mit dem Gegenstand der Untersuchung angestrebt.
- Gängige Formen und Kriterien der Erschließung eines längeren literarischen Textes sollen selbständig erarbeitet werden, d. h. auch, dass die Schüler lernen müssen, bei Unsicherheiten selbständig nach Lösungen zu suchen.



- Die Schüler sollen sich darin üben, ihren Arbeits- und Lernprozess in methodischer und zeitlicher Hinsicht nach dem eigenen Lerntypus, den eigenen Lernvorlieben auszurichten.
- Die Schüler sollen sich in der Fähigkeit üben, einen literarischen Text kompetent zu beurteilen.
- Was die Rechtschreibungs-, Zeichensetzungs- oder Grammatiklektionen betrifft, so möchte ich mir die Mühe des Vorbereitens und den Ärger über ausbleibende Nachhaltigkeit ersparen.
- Die zuhörenden Schüler sollen begreifen, dass es in ihrer eigenen Verantwortung liegt, ob sie dem Rechtschreibungs-, Zeichensetzungs- oder Grammatikunterricht ihrer Mitschüler folgen oder nicht, ob sie üben oder nicht, da ich als Lehrerin lediglich die Zeit für die Lektionen zur Verfügung stelle, aber nicht mehr meine Arbeitskraft und meine bisherige Funktion als „Zugpferd“.

Beteiligte Personen

Die Schüler der 10. Klasse im Schuljahr 2013/2014.

Maßnahmen

Die Schüler sollen zwei Tage Zeit bekommen, sich für eine der Alternativen zu entscheiden. Zur Unterstützung sollen sie im Vorwege über folgende Aufgaben informiert werden:

Wenn sie sich für die Analyse eines Kinderbuchs der eigenen Wahl entscheiden, sollen sie die folgenden Aufgabenstellungen schriftlich bearbeiten:

1. Verfassen Sie eine Inhaltsangabe des Buches.
2. Wie lautet die Aussage/Moral des Buches? (Welche Botschaft will die Geschichte den Kindern vermitteln?)
3. Wie ist das Buch gestaltet (Text, Bilder, Seitengestaltung, Farben usw.)?
4. Weshalb hatte Ihnen das Buch damals so gut gefallen, wie finden Sie es heute? Begründen Sie Ihre Meinung.
5. Umfang der Vertiefungsarbeit: ca. 8 handgeschriebene Seiten.

Wenn sie sich für die selbständige Durchführung einer Rechtschreibungs-, Zeichensetzungs- oder Grammatiklektionen vor der Klasse entscheiden, sollen sie die folgenden Aufgabenstellungen schriftlich bearbeiten:

- Deutliche, ausführliche Erklärung der Regel vor der Klasse,
- Vorbereitung einer Übung für die Klasse mit mind. 10 Beispielsätzen zum Bearbeiten
- Gemeinsames Durchgehen dieser Übung mit der Klasse, richtige Antworten geben können

Die Vertiefungsarbeit Kinderbuch soll Ende der Epoche abgegeben werden. Die Durchführung einer Grammatiklektion soll im Laufe während der Epoche erfolgen.

Zeitlicher Rahmen

Das Projekt betrifft die zweite Deutschepoche im Dezember 2013 (3 Wochen).



Besondere Mittel

Keine

Abschlussbericht

Bevor ich die beiden zur Wahl stehenden Vertiefungsarbeiten der Klasse vorgestellt hatte, war ich davon ausgegangen, dass der Großteil sich für die Durchführung einer Grammatiklektion entscheiden würde – und zwar aus ganz pragmatischen Gründen: Die Bearbeitung eines Kinderbuches nach den von mir vorgegebenen Fragen würde erheblich mehr Zeitaufwand bedeuten als die Vorbereitung und das Halten einer Grammatiklektion. Tatsächlich aber entschlossen sich bis auf 9 Schüler alle für die Bearbeitung eines Kinderbuches, das waren also $\frac{3}{4}$ der Klasse. Eine Schülerin erklärte mir das später so, dass sie mit dem Kinderbuch schöne Erinnerungen an früher verbinden würden und es große Freude bereitet habe, diesen Erinnerungen nachzugehen und sie aufzufrischen.

Hier noch einmal die konkreten Aufgabenstellungen:

Analyse eines Kinderbuchs:

1. Verfassen Sie eine Inhaltsangabe des Buches.
2. Wie lautet die Aussage/Moral des Buches? (Welche Botschaft will die Geschichte den Kindern vermitteln?)
3. Wie ist das Buch gestaltet (Text, Bilder, Seitengestaltung, Farben usw.)?
4. Weshalb hatte Ihnen das Buch damals so gut gefallen, wie finden Sie es heute? Begründen Sie Ihre Meinung.
5. Umfang der Vertiefungsarbeit: ca. 8 handgeschriebene Seiten.

Selbständige Durchführung einer Rechtschreibungs-, Zeichensetzungs- oder Grammatiklektionen:

- Deutliche, ausführliche Erklärung der Regel vor der Klasse,
- Vorbereitung einer Übung für die Klasse mit mind. 10 Beispielsätzen zum Bearbeiten
- Gemeinsames Durchgehen dieser Übung mit der Klasse, richtige Antworten geben können

Beide Arbeiten wurden zuhause bzw. optional auch in den Lernzeiten erledigt.

Auswertung: Kinderbücher

Von vornherein war klar, dass die Kinderbuch-Analysen bei mir abgegeben werden mussten und nicht der Klasse würden vorgestellt werden können – dies hätte den zeitlichen Rahmen der Epoche und sicher auch die Geduld und Konzentrationsbereitschaft der Zuhörer gesprengt. Der zeitliche Rahmen für die Arbeit am Kinderbuch betrug zwei Wochen. In dieser Zeit verzichtete ich teilweise auch auf Hausaufgaben.

Die Abgabe der Arbeiten erfolgte termingerecht. Sie zu lesen bereitete mir Freude, denn wie erhofft, waren die Schüler mit Elan und Vergnügen – und oft auch einer gehörigen Portion Nostalgie – an die Aufgabe herangegangen. Nicht wenige äußerten dieses Vergnügen auch in Form eines besonders liebevoll (oft niedlich) gestalteten Titelblattes. Aus einigen Arbeiten war ersichtlich, dass die Eltern befragt worden waren, weshalb das Buch damals so gut gefallen hatte. Ein Schüler hatte alte, selbst gemalte Bilder zu seinem Kinderbuch – Zeugnisse seiner damaligen Begeisterung – auf dem Dachboden ausgegraben und beigelegt.



Das Niveau der Arbeiten war altersgemäß und spiegelte die bestehende Leistungsheterogenität der Klasse wider; man konnte also nicht sagen, dass es aufgrund der Freude, die die Arbeit den Schülern gemacht hatte, höher war als sonst bei schriftlichen Bearbeitungen üblich.

Aufgrund der liebevollen Bearbeitungen schien mir eine Bewertung in Form von Noten nicht angemessen – bzw. sogar vermessen – zu sein. Auch kannte ich viele Kinderbücher ja gar nicht. Ich entschied mich daher zu einem recht allgemein gehaltenen Bewertungsformular zum Ankreuzen, das ich so oft, wie es ging, mit handschriftlichen, persönlichen Bemerkungen zur Form, zum Inhalt und zu dem, was mir besonders gut gefallen hatte, ergänzte (siehe Anlage).

Auswertung: Rechtschreibungs-, Zeichensetzungs- oder Grammatiklektionen

Die Durchführung der Lektionen erfolgte täglich zu Beginn des Hauptunterrichts und dauerte jeweils etwa eine halbe Stunde. Sie ging bereits drei Tage nach Erteilen der Arbeitsaufträge los. Es gab dafür auch einen exakten Zeitplan, der den betreffenden Schülern vorher zugänglich gemacht wurde; jeder wusste also genau, wann er seine Lektion zu halten hatte.

Die Lektionen erwiesen sich sämtlich als sinnvoll aufgebaut und gut verständlich, und auch die ausgewählten Übungen waren angemessen und wurden in adäquater Form mit der Klasse durchgeführt. Die Klasse war aufmerksam, machte gut mit und wusste die kleine Abwechslung durch täglich andere „Schülerlehrer“ wohl zu schätzen. Für mich waren die kleinen Lektionen auch insofern angenehm, als mir die oft zeitaufwändige Vorbereitung erspart blieb und ich mir während des Zuhörens und des Herumgehens in der Klasse während der schriftlichen Übungen ein gutes Bild über den Stand einzelner (Sorgen-)Schüler machen konnte.

Fazit

Abermals hat sich mir bei diesem kleinen Projekt gezeigt, wie attraktiv es für die Schüler sein kann, zwischen verschiedenen Gegenständen ihres Lernens wählen zu dürfen, und abermals konnte ich sehen, wie attraktiv und motivierend eine innere, gefühlsmäßige Anbindung an den Inhalt sein kann – erst recht, wenn außerdem im eigenen Arbeitstempo und auch nach individuellem Leistungsvermögen gearbeitet werden kann.



Anlage: Formular Bewertungsbogen

Name: _____

Bearbeitung von Fragen zu einem Kinderbuch der eigenen Wahl

Der Abgabetermin

- wurde eingehalten
- wurde überschritten

Die äußere Form ist insgesamt

- außerordentlich gut
- gut
- befriedigend
- ausreichend
- mangelhaft

Der sprachliche Ausdruck ist

- sehr gut
- gut
- alles in allem in Ordnung
- häufig überarbeitungsbedürftig

Die Rechtschreibung und Zeichensetzung sind

- mit nur sehr wenigen Fehlern sehr gut
- insgesamt gut, hier und da verbesserungsbedürftig
- verbesserungsbedürftig
- sehr verbesserungsbedürftig

Zum Inhalt: Die Bearbeitung

- spiegelt Sorgfalt und Überlegung wider
- ist recht knapp geraten, könnte ausführlicher sein
- ist eindeutig viel zu knapp und/oder flüchtig geraten